

Sindaco von Genua lud zur Feier ein

Mazzini Grenchner Delegation mit Stadtpräsident François Scheidegger machte die Aufwartung

VON ANDREAS TOGGWEILER

Giuseppe Mazzini, der italienische Freiheitskämpfer des Risorgimento, bekam 1836-1837 als politischer Flüchtling Asyl in Grenchen. Dieser Umstand sorgt bis heute für regelmässige Kontakte mit Italien, insbesondere mit Mazzinis Geburtsstadt Genua, wo dieser auch begraben ist. Genua hat zu Ehren von Mazzinis Asylgebern sogar eine Strasse beim dortigen Mazzini-Denkmal nach Grenchen benannt.

Anlässlich von Gedenkfeierlichkeiten, welche am vergangenen Wochenende in Genua zu Ehren Mazzinis stattfanden, lud Genuas Sindaco (Bürgermeister) Marco Bucci den Grenchner Stadtpräsidenten François Scheidegger und Vertreter der hiesigen Mazzini-Stiftung zu Präsidentin Ruth Zurschmiede zu Feierlichkeiten in die norditalienische Hafenstadt ein. «Wir haben diese Einladung gerne angenommen und dabei zwei interessante und intensive Tage erlebt», resümiert Scheidegger.

Mit dem Feuerwehrauto

Mit einem Mannschaftsfahrzeug der Grenchner Feuerwehr ging's am Samstag früh um 7 Uhr los. Am Steuer chauffiert von Gemeinderat und Garagist Ivo von Büren, traf man nach einer problemlosen Fahrt ohne Stau um 13 Uhr am Ziel ein. «Ab 17 Uhr folgte ein dichtes Programm mit Besuchen, Grussadressen, (Podiums-)Diskussionen und Führungen durch historische Gebäude.»

Auftakt machte eine Führung durch den prachtvollen Palazzo Ducale (Herzogspalast), wo unter anderem auch der G-8-Gipfel stattfand, gefolgt vom offiziellen Empfang mit Diner der Associazione Mazziniana Italiana (Mazzini-Vereinigung, die in Italien zahlreiche lokale Sektionen hat) im Palazzo Rosso an der Via Garibaldi.

Italianità für Grenchen

Immer wieder war auch Scheidegger aufgefordert, Grussadressen an die Anwesenden zu richten, welche von Salvatore Faga als Vertreter der Italienervereine Grenchens übersetzt wurden. Der Grenchner Stadtpräsident unterstrich dabei nicht nur die Bande, die

GIUSEPPE MAZZINI (1805-1872)

Bedeutender Revolutionär

Der wegen Umsturzversuchen zum Tode verurteilte italienische Freiheitskämpfer fand am 26. April 1835 bei der Familie Girard im Bachtelenbad Zuflucht und verfasste dort wichtige Schriften. Als der internationale Druck (und auch der der Eidgenossenschaft) immer stärker wurde, nahmen ihn die Stimmberechtigten Grenchens am 12. Juni 1836 ins Bürgerrecht auf, was aber von der Solothurner Regierung für nichtig erklärt wurde. Nachdem Frankreich der Schweiz mit Grenzsperrungen drohte, verliess Mazzini am 1. Januar 1837 Grenchen und reiste nach London weiter. In Grenchen wird das Andenken Mazzinis mit dem Studierzimmer der Mazzini-Stiftung im Bachtelen-Gebäude gepflegt sowie mit einer Büste im Stadtzentrum inmitten einer kleinen Grünfläche (Mazzini-Park). (AT)

Mazzini vor rund 180 Jahren knüpfte, sondern auch die starke italienische Präsenz in Grenchen durch den Bau des Grenchenbergtunnels, welcher ohne die italienischen Bauarbeiter nicht möglich gewesen wäre. «Und auch in den 60er und 70er-Jahren des letzten Jahrhunderts haben viele Menschen aus Italien Arbeit in unseren Uhrenfabriken gefunden. Viele sind geblieben und tragen mit ihrer Italianità viel zur Lebendigkeit Grenchens bei.»

Feierliche Kranzniederlegung

Am Sonntag war eine feierliche Kranzniederlegung beim Grab von Mazzini und eine Führung durch den Friedhof von Staglieno angesagt. Stadtschreiberin Luzia Meister erinnert sich dabei speziell an eine Begegnung mit einem betagten Mann, «der stolz von der Öffnung von Mazzinis Grab erzählt hat, welcher er anlässlich der Ausrufung der neuen Italienischen Republik nach dem 2. Weltkrieg beigewohnt hat».

Überhaupt, so Meister weiter, seien die Feiern von einer eindrucklichen Portion Pomp, mit Uniformen, Blasmusik und kunstvoll gestalteten historischen Fahnen und Standarten begleitet worden. Der Text der italienischen Na-



Stadtpräsident François Scheidegger und Genuas Vizebürgermeister Stefano Balleari (rechts) anlässlich der Kranzniederlegung an Giuseppe Mazzinis Grab.

tionalhymne lehne sich übrigens stark an Mazzinis Gedanken an, der nebst Menschenrechten auch «Menschenpflichten» formuliert und propagiert habe.

Herzlicher Empfang

Am Nachmittag wurde auch noch das Geburtshaus von Mazzini besucht, welches heute ein Museum ist. Vor der Rückfahrt am Montagmorgen stand schliesslich eine Unterredung der beiden Stadtpräsidenten auf dem Programm. «Es wurden Geschenke ausgetauscht und die freundschaftliche Verbundenheit zwischen Grenchen und Genua bekräftigt», erzählt Scheidegger. Man sei sehr herzlich empfangen worden und sei in allen Belangen Gast gewesen - auch finanziell. «Wir mussten nur unsere Anreise selber organisieren.»



Mehr Bilder vom Behördenbesuch in Genua sehen Sie online



Teil der Grenchner Delegation auf der Via Grenchen vor dem Mazzini-Denkmal im Hintergrund (von links): François Scheidegger, Gemeinderat Ivo von Büren, Milton Faulhaber (Präsident Partnerschaftsausschuss Stadt Grenchen) und Stadtschreiberin Luzia Meister. FOTOS: ZUG